



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Ein hundert Vnwarheytt/ Beneben Achtzehen vnd mehrern  
verfaelschungen der Schrift/ vnd Viertzigen  
vngeschickten Consequentzen So in den ersten siben  
kleinen Blettern/ von der halben Præfation ...**

**Pistorius, Johann**

**Coelln, 1595**

**VD16 P 3043**

XIX. XX. XXI. XXII. XXIII. XXIII. XXV. XXVI. fol. 6. & 7.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-32834**

denen so gute Werck in der Gnad Christi thun / Sondern von solchen operanten, die ihren Lohn nicht nach Gnaden / Sondern auß laurerer schuldigkeit haben wollen / wie der Text klarlich saget / vnd sonst die jenige / so an Christum glauben / gar nichts guthun / vnd nichts würcken dörfsten / Aber davon an seinem orth.

XVII. XVIII. fol. 6.

Wir werden durch den Glauben gerecht gemacht ohn die Werck des Gesages. Rom. 3.

Also auß Gnaden seide ihr selig worden durch den Glauben nicht auß den Wercken / Ephel. 2.

Ergo (schleusst Hunnius) mache der Lutherisch Glaub gerecht ohn die Werck.

Ergo (schließ ich) ist war das der Glaub (Aber der Christlich Glaub so durch die Lieb würcket vnd davon die Schrifft in der iustification redet (Galat. 5.) vnd nicht der Glaub dessen lohan. cap. 12. dencket) vns gerecht mach vnd vnser Gerechtigkeit seid dazu auch ohn die Werck / was die ersten iustification belangt / davon S. Paulus alleyn redet / Sonderlich aber ohn die Werck des Gesages / welches Hunnius nicht versteht / vñ derhalb auß S. Paulo schliessen will / was in S. Pauli Hers vnd meynung niemals kommen.

XIX. XX. XXI. XXII. XXIII. XXIIII.

XXV. XXVI.

fol. 6. & 7.

Die Glaubigen bitten Gott das er jnen all ihr Sündt ohn allen ihren Verdienst verzeihen wöll.

Also hat der Knecht der zehen tausend Pfundt schuldig war / kein gut Werck gerühmet / Sondern alleyn Barmhertzigkeit besaget / Matthæi 18.

Desgleichen haben Adam vnd Eua nach dem Fall kein gut

P 3 Werck

Werck angezeigt / Sondern sein durch Gottes Barmherzigkeit alleyn zur Verzeihung der Sünd kommen.

Item der Jolner setzt sein Gerechtigkeit alleyn auff den Messiam / wie Hunnius sagt.

Weiters sagt David nach seinem Ehebruch nichts von seinen guten Wercken / Sondern bittet alleyn umb gnad.

Abermals bittet Daniel vor sein Volk nicht auff ihr gerechtigkeit / Sondern auff Gottes barmherzigkeit.

Nicht weniger sagt S. Paulus das David den selig nennet dem Gott die Gerechtigkeit zurechnet ohne Werck / Rom. 4.

Endlich hat S. Paulus zu zeit seiner bekehrung kein gut werck anzuziehen / Sondern ist alleyn durch Barmherzigkeit gerecht worden.

Ergo will Hunnius das die gute Werck nichts zur Seligkeit dienen.

Ergo will ich das Hunnius nichts von der Seligkeit weiß / dann all die Spräch wollen vnd ist ewiglich war / das wir die erste Gnad vnd Verzeihung der Sünden / was die Schuld betrifft / durch kein gut Werck / (deren wir alsdann keine mehr vberig / Sondern durch die Sünd verlohren habē / Ezechiel. 33.) Sondern alleyn auß Gottes Genad erlangen / vnd der halben vnnothig / vnser gute Werck / wenn wir gesündigt haben / vnd Gnad begeren / anzuregen / Welches alles wir willigklich gestehen. Was will aber Hunnius darauß machen? Ergo, baculus stat in angulo? dann wir davon nicht strittig sein. Das aber Hunnius anderwärts das wort (Selig) dreibt / vnd meynt / weil S. Paulus offti die erste Gerechtigkeit eyn Seligkeit nennet (als Rom. 4. ex psalmo, & Esphel. 2.) das darumb wer gerecht werdt / auch selig sei / Ist solches / wann er es nicht von der verhofften Seligkeit vnd alleyn in der Hoffnung versteht / wie S. Paulus solche auch verstanden / eyn kindische blindhey / vnd noch eyn grosser Phantasei / wann er meynt / das die Seligkeit so wir alleyn in der Hoffnung haben / nicht

muß noch erst erlangt / oder köndt nicht auff vil weg / weñ die Hoff-  
nung nicht durch gute Werck erhalten wirdt / widerumb verloren  
werden.

XXVII. fol. 8.

S. Paulus sagt / Er laß sich von niemandt vber sein verrich-  
tung vrtheylen / Er vrtheylt sich auch selbst nicht / dann ob er ihm  
schon nichts bewußt / sei er doch damit nicht gerechtfertiget / Son-  
dern muß ihn vnd menniglich Gott vrtheylen / der in das verbors-  
gen vnd villeicht eyn heymlichen mangel inn vns sehe / den er S.  
Paulus vnd wir nicht sehen können.

Ergd sagt Hunnius / Machen die gute Werck nicht gerecht /  
weder vor noch nach der Widergeburt.

Ergd wundert mich was doch Hunnius mit dieser vbermä-  
ßigen Verkehungen vnd vngeschicktem argumentiren meyne / vnd  
ob er auch eyn Gewissen hab / davon dich die XV. Verkehrung der  
Schrift / vmb ein mehrers berichten kan.

XXVIII. XXIX. XXX. XXXI. XXXII.

XXXIII. XXXIIII. XXXV. fol. 9.

Ich bin der Weg die Warheyt vnd das Leben / ic. Item nie-  
mandt kompt zum Vatter dann durch mich / Iohan. 14.

Weitter / Es ist in keynem andern Heyl / auch keyn ander Nam /  
darinn wir sollen selig werden / Act. 4.

Desgleichen in Christo empfangen all die an ihn glauben / ver-  
gebung der Sündt / Act. 10.

Abermals / Sein Blut reiniget vns von vnsern Sünden /  
Iohan. 1.

Also errettet vns Christus von aller Vngerechtigkeyt / vnd  
mache ihm eyn reyn angemen Volk / das aller guten Werck sich  
beßriß / Tit. 2.

Item / Ich tilg ewer vbertrettung / Esaiæ 43.

Letztlich / Mein Knecht / der gerecht / wirt vil gtrecht machen.

Ergd